Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 67 (1960)

Heft: 7

Rubrik: Aus aller Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

diese und durch die Società Edison (Mailand) gegründeten «A. C. S. A., Applicazioni Chimiche Società per Azioni». Die nach dem Chemstrandverfahren erzeugte «Leacrilfaser» ist identisch mit der «Acrilanfaser», die der Chemstrand-Konzern in seinem neuen Werke in Coleraine (Nordirland) erzeugt. «Acrilan» ist für den Absatz innerhalb der EFTA-Länder, «Leacril» dagegen für den Verkauf in den EWG-Ländern bestimmt. Die Monatskapazität des Werkes in Porto Marghera ist von 2000 Tonnen vorläufig auf 2500 Tonnen erhöht worden.

Aus aller Welt

Vorarlberg präsentiert 1961

Eine Fahrt durch das freundnachbarliche Vorarlberg ist für jeden Textilfachmann ein Ereignis. In den Tälern des Rheins, der Ill und der Allfenz konzentriert sich — neben Wien — der eigentliche Schwerpunkt der österreichischen Textilindustrie. Gleich weit entfernt von Paris wie von der eigenen Hauptstadt Wien, ist die vorarlbergische Textilindustrie, die ausschließlich in Familienbesitz ist, gezwungen, ihr textiles Absatzgebiet nach dem Westen zu richten, während vor dem Krieg die osteuropäischen Staaten ihre Hauptabnehmer waren.

Anläßlich einer Pressefahrt der Export- und Mustermesse Dornbirn, von ihrem Pressereferenten Dr. Bruno Amann minutiös organisiert, an der rund 60 Textil- und Modejournalisten aus acht europäischen Staaten und der USA teilnahmen, erläuterte Kommerzialrat Direktor Rudolf Seidl, Präsident des Europakomitees der internationalen Baumwollvereinigung, die Probleme Oesterreichs als EFTA-Land. In sehr prägnanten Sätzen zeichnete er die Gegensätzlichkeit der EWG und der EFTA, wobei er auch der schweizerischen Stellung weiten Platz einräumte. Aufschlußreich war seine kritische Einstellung zur Hilfe an die Entwicklungsgebiete. Direktor Seidl als Kenner dieser Materie aus eigener Erfahrung, sprach sich nicht gegen die Hilfe aus, sondern nahm Stellung zur Art und Weise **wie** geholfen wird. Seine Ausführungen wurden mit starkem Applaus aufgenommen und würden es verdienen, von einem größeren Forum gehört zu werden. Vor allem waren sie aber sehr nützlich für die bei den Betriebsbesichtigungen erläuterten industriellen Probleme.

Die Vorarlberger Fabrikanten verstanden es in charmanter Art, den Presseleuten die Kulissentüren zu öffnen, um über die kommenden Modetendenzen zu berichten. Nach einem Rundgang durch die vorbildlich eingerichteten Spinnereien der **Textilwerke Getzner, Mutter & Cie.** in Bludenz, welche 1700 Personen beschäftigen, wurden in einer intimen Modeschau Dessins und Farbennuancen der Kollektion 1961 gezeigt. Interessant war zu vernehmen, daß die Spezialitäten dieses Hauses neben Bettwäsche hauptsächlich Teenager-Stoffe sind, die in enger Zusammenarbeit mit einer Zürcher Couturier-Firma entwickelt werden. Die Stoffproduktion dieses Unternehmens beträgt monatlich 900 000 Meter und die Garnproduktion 250 000 Kilogramm. Im weiteren Fabrikationsprogramm stehen Hemden-, Kleider-, Blusenstoffe wie auch Taschentücher, die mittels modernen Maschinen eine höchstmögliche Veredlung erhalten. — Im Stickereizentrum Lustenau erläuterte Vice-Präsident Willy Bösch die Entwicklung der vorarlbergischen Stickereindustrie, welche 95 % ihrer Fabrikate exportiert und an der gesamten österreichischen Textilausfuhr mit 25 % partizipiert. Die Besichtigungen der **Stickereifabriken Franz Mäser** in Dornbirn und **Josef Bösch** in Lustenau und deren Kollektionen bewiesen die hohe Lebendigkeit an das Moderne verbunden mit einer ausgeprägten Gestaltungsfreude. — In Bregenz sind die bekannten **Wirkwarenfabriken Benger & Co.** beheimatet, welche 900 Personen beschäftigen. Moderne Wirk- und Strickmaschinen, wie auch eine fortschrittliche Konfektionierung, ganz besonders aber der neue Veredlungsbetrieb, hinterließen einen nachhaltigen Eindruck. Ihre hochmodischen und aparten Erzeugnisse wie Damenkleider, Damen- und Herren-Pullover, Wäsche und Badekleider krönten eine kleine Modeschau, sozusagen in familiärem Rahmen, in den prächtigen Parkanlagen der Firma Benger & Co. — Das Fabrikationsprogramm von **F. M. Hämmerle** in Dornbirn umfaßt buntgewobene

Kühne Farbkombinationen kennzeichnen dieses Streifendessin von F. M. Hämmerle für Sommer 1961, wie eisblau, olive, orange oder purpure mit orange

modische Kleiderstoffe in Schaft und Jacquard, feine Hemden-, Blusen- und Pyjamapopeline, Regenmäntel- und Skiblusenstoffe. Das Unternehmen beschäftigt in ihren Spinnereien, Webereien und hochmodernen Ausrüstbetrieben rund 3000 Angestellte und Arbeiter und produziert monatlich 1,5 Mio Meter. Tochterunternehmen befinden sich in Meersburg (Bodensee) und in Kapstadt. Bei den Kleiderstoffen prägen die Farben das Gesicht der Kollektion für 1961. Eine Gruppe besteht aus impressionistisch angeregten Farbklängen in mittleren Helligkeiten, eine andere Gruppe aus satten, tiefen Farbkombinationen von braun, marine, grün bis schwarz und violett und eine dritte Gruppe mit hellen Tönen auf Weiß, wie eisblau, orange, olive, apfelgrün und cerise. Uniwirkende Kleiderstoffe sind kaum vertreten. — Die **Textilfabriken**

Franz M. Rhomberg in Dornbirn sind auf Dirndl-Stoffe spezialisiert, aber ihr Angebot auf dem weiten Gebiet des Damenkleiderstoffsektors ist sehr umfassend, vom hochausgerüsteten aparten Baumwollstoff über Zellwolle, Kunstseide bis zu den Synthetics und hoch-modischen Mischgeweben in Schaft und Jacquard, Rouleaux- und Filmdruck. Herausgehoben sei die umfangreiche Seidenkollektion, sowie ein Trevira-Twill mit Filmdruck und ein Trevira Banlon-Gewebe in Jacquard und filmbedruckt. Auffallend an der Kollektion sind die Mischkombinationen verschiedenster Materialien, die ihr ein besonderes Fluidum geben. Franz M. Rhomberg beschäftigt 1400 Arbeitnehmer und fabriziert im Monat rund 1 Mio Meter Stoff.

Die vorarlbergischen Großunternehmen exportieren bis zu 50 Prozent ihrer Erzeugnisse in alle Weltteile. Daß die Schweiz bedeutende Mengen österreichische Textilien übernimmt, ist im Zeichen der EFTA erfreulich, umsomehr, da die Schweiz anderseits ein Hauptlieferant von Textilmaschinen und Kunstfasern ist. Oesterreich lieferte 1959 für 132 Mio Schilling Waren an die Schweiz, übernahm aber für 370 Mio Schilling schweizerische Fabrikate.

Die in den verschiedenen Unternehmen gesehenen Kreationen — und Kreationen weiterer Firmen — wurden an einer Modeschau im Parkhotel Dornbirn in repräsentativem Rahmen vorgeführt und mit großem Beifall aufgenommen, eine Schau, die den hohen Leistungsstand der gesamtvorarlbergischen Textilindustrie dokumentierte.

In Dornbirn wurde auch die Presse auf die kürzlich gegründete Firma «Tretex» aufmerksam gemacht. Die Textilwerke F. M. Hämmerle in Dornbirn, Cotonficio Legler S. p. A. in Ponte San Pietro und Stoffel & Co., St. Gallen, Firmen mit ähnlichem Fabrikationsprogramm, die sich auf dem Weltmarkt zwangsläufig konkurrenzieren, haben die Konsequenzen aus den revolutionierenden Umwälzungen auf dem Gebiet der Textilchemie gezogen. Sie beschlossen, ihre wissenschaftlichen Untersuchungen zu koordinieren sowie neue Fasermaterilien und Ausrüstverfahren in einer zentralen Forschungsstelle zu prüfen. Die Gründung der «Tretex», welche ihren Sitz in Zürich hat, darf als etwas Einmaliges angesehen werden.

Aus den wirtschaftlichen Verhältnissen der Nachkriegsjahre schuf die bodenständige vorarlbergische Textilindustrie die Dornbirner Export- und Mustermesse. Die 12. Messe, die vom 5. bis 14. August 1960 — zur Zeit der Bregenzer Festspiele — stattfindet, hat sich als Textilmesse ihren berechtigten Platz erkämpft und gilt heute als eine der bedeutendsten Textilmessen Europas, an der sich der Textilfachmann über die kommenden Tendenzen der Textilfaser-Entwicklung orientieren kann. Neben interessanten Sonderausstellungen der Vorarlberger Stickereiindustrie, einer großen Seiden-Schau der österreichischen Seidenweber und einer Schau der Bekleidungsindustrie, den attraktiven Ständen der österreichischen Textilfirmen seien folgende Aussteller der Textilfarben und -chemie und der Produzenten synthetischer Fasern erwähnt: Arbeitsgemeinschaft FELISOL-Echtheitsmarke; Badische Anilin- und Sodafabrik AG., Ludwigshafen; Cassella Farbwerke Mainkur AG., Frankfurt (Main); CIBA AG., Basel; DEPA, British-Depa-Crepes Ltd., Manchester; Deutscher Innen- und Außenhandel-Chemie, Berlin; Farbenfabriken Bayer AG., Leverkusen; Farbwerke Hoechst AG., Hoechst; Imperial Chemical Industries Ltd., London; Indanthren-Warenzeichenverband, Frankfurt (Main), N. V. International Rayon-Verkoopkantoor, Arnhem; Organchemie Fabrikation chemischer Produkte GmbH., Berlin; «Perlon»-Warenzeichenverband, Frankfurt (Main); Sandoz AG., Basel; Société de la Viscose Suisse, Emmenbrücke; Zellwolle Lenzing AG., Lenzing. — Diese weltbekannten Firmen bürgen für den textilen Schwerpunkt in Dornbirn, und deshalb hat der gefaßte Slogan «Jeder Textilfachmann an der Dornbirner Textil- und Mustermesse» auch seine Berechtigung.

Mit dem Empfang der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Vorarlberg auf der romantischen Schattenburg, dem Wahrzeichen Feldbergs, fand die Pressefahrt ihren Abschluß. Der Präsident der Landesgruppe Vorarlberg der Vereinigung östereichischer Industrieller, Kommerzialrat Richard Gassner in Bludenz, ergänzte seine Begrüßung mit einem sinnvollen Lichtbildervortrag über Land, Leute und die industrielle Entwicklung des benachbarten, landschaftlich überaus schönen Vorarlberges.

Betriebswirtschaftliche Spalte

Erkenntnisse und Schlußfolgerungen aus Betriebsvergleichen in der schweizerischen Textilindustrie

Walter E. Zeller, Zürich

In mehreren Bereichen der schweizerischen Textilindustrie werden, teilweise seit über zehn Jahren, periodische Betriebsvergleiche im Sinne analytischer Kosten- und Leistungsvergleiche durchgeführt. Die Zielsetzung derselben besteht zur Hauptsache darin, den daran beteiligten Firmen zu zeigen, in welchen Betriebsabteilungen Rationalisierungsreserven vorhanden sind und sollen dazu anregen, diese Reserven sukzessive auszuschöpfen, um dadurch dem eigenen Betrieb wie auch der betreffenden Gesamtbranche eine Festigung der Existenzsicherheit und eine Verbesserung der Ertragslage zu gewährleisten. Der älteste dieser Betriebsvergleiche ist derjenige der Baumwollwebereien, welcher, wie auch jener der Baumwollspinnereien, durch das Betriebswissenschaftliche Institut der ETH betreut wird. Der Schreibende führt die Betriebsvergleiche der schweizerischen Seidenwebereien, der Tuchfabriken und der Aargauischen Hutgeflechtindustrie durch. Neben jenen Gruppen, die bereits über Betriebsvergleiche verfügen, studieren andere Sparten der Textilindustrie die Möglichkeit, ebenfalls solche zwischenbetriebliche Vergleiche ins Leben zu rufen.

Eine wichtige Voraussetzung für die Ermittlung wirklich vergleichbarer Daten in einem Betriebsvergleich besteht darin, daß die teilnehmenden Betriebe ihre Betriebsabrechnungen, auf welche sich die Vergleiche größtenteils stützen, nach gemeinsam festgelegten Kostenrechnungsrichtlinien in einwandfreier Vergleichbarkeit mit den übrigen Teilnehmern führen. Die Gefahr, daß einzelne Teilnehmer von solchen Richtlinien abweichen, muß dadurch aus der Welt geschafft werden, daß die Kostenrechnungspraxis in jeder Firma periodisch einer Ueberprüfung unterzogen wird. Eine weitere und sehr wesentliche Voraussetzung für eine hinreichende Aussagekraft der Betriebsvergleichsergebnisse besteht auch darin, die Vergleichsberichte möglichst rasch nach Schluß der Rechnungsperiode an die Teilnehmer abzugeben. Es liegt dabei speziell im Interesse der speditiv arbeitenden Firmen, daß diese nicht monatelang auf den Schlußbericht zu warten haben, weil andere Teilnehmer ihre Unterlagen nicht rechtzeitig aufarbeiten. Die Teilnehmer aus dem Kreise der Seidenwebereien erhielten ihren Betriebsvergleich für das Kalenderjahr 1959 Anfang Mai, jene der Tuchfabriken